

Daß der in seinen Formen ganz entsprechende nächste Sarg, der Christians II. († 1611), ebenfalls von Gottschalk Specht gefertigt wurde, ergibt sich nicht aus der unvollständigen Rechnung, ist aber wahrscheinlich, da Specht unter den Hofpersonen war, die ein Trauergewand erhielten<sup>18</sup>; es lag wohl kein Grund vor, den in dieser Aufgabe bewährten Meister zu übergehen. Von den übrigen Künstlern sind nur noch die Stecher, die Kannegießer-Gesellen Jakob Herbst und Barthel Buchhöfer<sup>19</sup> zu belegen<sup>20</sup>: daß Gesellen zu dieser Arbeit herangezogen wurden, beweist wieder, daß die eigentlich künstlerische Leitung, der Entwurf für die Gravierung, von Malern geliefert wurde.

Jakob Herbst, der wie Gottschalk Specht aus Hannover stammte<sup>21</sup>, wurde noch im selben Jahre Meister. Er übernahm wohl die Werkstatt des 1612 verstorbenen Specht, denn die folgenden Särge sind sämtlich von ihm geschaffen worden; er übernahm auch die Tradition der Formen, wenn auch gewisse Änderungen an Einzelheiten in seinen Schöpfungen eintraten. Schon 1612 bekam er den Sarg des kleinen Herzogs Christian Albrecht, eines Söhnleins aus Johann Georgs zweiter Ehe, in Auftrag<sup>22</sup>. Dieser Sarg ist nicht zugänglich; sein Aussehen läßt sich erschließen aus der Analogie der vorangegangenen und nachfolgenden Särge, von denen er kaum abgewichen sein wird, dann aber auch aus einem eigentümlichen Modell im Altertummuseum zu Dresden (Inv.-Nr. 55), welches irrigerweise bisher auf Christian I. bezogen wurde. Es ist ein Kasten (0,28 : 0,22 : 0,30 m) aus starkem Holz, außen mit Steinquadern bemalt, mit abnehmbarem Deckel. Das Innere stellt ein Gruftgewölbe dar, mit schwarz und weißen Marmorfließen auf dem Boden, gemalten Sprüchen an den Wänden und einem Gemälde der Dreieinigkeit im Deckengewölbe. Inmitten dieses Raumes steht auf 2 Blöcken der Sarg, sehr sauber aus Holz geschnitzt und sorgfältig versilbert. Er schließt sich ganz an den geschilderten Sargtypus an; auf dem Deckel liegt ein

<sup>18</sup> Loc. 4383, Verzeichnis derer Trauer-Waaren bei Churfürst Christiani II. Begräbnis 1611.

<sup>19</sup> Hintze, Nr. 287, 288.

<sup>20</sup> Loc. 4383, Begrebniß und allerhandt Uncosten, so auff das Begengnis Chf. Christiani II. 1611 aufgangen.

<sup>21</sup> Dresden, Ratsarchiv II, Bürgerbuch, Bl. 28 und Bl. 125.

<sup>22</sup> Loc. 4386, Begräbnis-Kosten, so auf ..... Christiani Alberti Leichen-Begängniß ..... 1612 ..... aufgangen.